

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

vierteljährlich 1 R. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Boten,  
sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Ercheint  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerstag  
u. Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

28. Jahrgang.

Dienstag, den 12. April

1881.

N. 44.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgericht soll  
den 4. Juni 1881

das dem Handelsmann Theodor Krauß in Oberstüppengrün zugehörige Hausgrundstück Nr. 112 des Katasters, Nr. 110 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberstüppengrün, welches Grundstück am 24. Februar 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2100 Mark

gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthof zu Oberstüppengrün aufgehängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, den 25. Februar 1881.

Königliches Amtsgericht.

Beisitz.

### Bekanntmachung.

Das diesjährige Stadtanlagen-Cataster liegt von heute ab 14 Tage lang zur Einsicht jedes Anlagenspflichtigen auf hiesiger Rathsexpedition aus und sind zu erhebende Reclamationen bei deren Verluft bis spätestens

den 16. April dieses Jahres

bei dem unterzeichneten Stadtrath schriftlich anzubringen.

Hierbei wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Zustellung der diesjährigen Anlagenszettel vor Ende nächsten Monats nicht zu ermöglichen ist, daß aber dessen ungeachtet die Anlagen pro I. Termin auch vor Behändigung der Anlagenszettel berichtigt werden können.

Eibenstock, den 30. März 1881.

Der Stadtrath.

Hofe.

### Zur Petersburger Katastrophe.

Der Köln. Bzg. zufolge hat das revolutionäre Exekutiv-Komitee folgende Proklamationen ausgegeben:

#### Das Exekutiv-Komitee an Europa.

Am 13. März d. J. wurde laut Entscheidung des Exekutiv-Komitees der russischen sozial-revolutionären Partei die Todesstrafe an Kaiser Alexander II. vollzogen. Die langen Jahre tyrannischer Regierung sind einigermassen würdig bestraft. Das Exekutiv-Komitee, welches für die Rechte des russischen Volkes einsteht, wendet sich an die öffentliche Meinung im Besten Europas, um das Geschehene zu begründen. Durchdrungen von Idealen der Menschlichkeit und Wahrheit, blieb die russische revolutionäre Partei lange Jahre auf dem Boden der friedlichen Propaganda für ihre Ueberzeugung stehen; ihre Thätigkeit überschritt niemals die Grenzen, welche für die persönliche und gesellschaftliche Thätigkeit in allen Staaten Europas ohne Ausnahme bestehen.

Da sie es sich zur Aufgabe gestellt hatte, dahin zu wirken, daß der russische Arbeiter und Bauer auf eine höhere Stufe der Erkenntnis gehoben und der volkswirtschaftliche Wohlstand des russischen Volkes gefördert werde, so überließ die Partei den politischen Druck und die Reichthümer, welche in unserem Lande herrschen, und kümmerte sich nicht um die politischen Fragen. Dafür dankte ihr die russische Regierung durch grausame Verfolgung: nicht vereinzelte Persönlichkeiten, nein, Hunderte, ja, Tausende sind in den Gefängnissen, in der Verbannung, in den Bergwerken zu Tode gequält, Tausende von Familien sind vernichtet und endlos Sammer preisgegeben worden. Zu gleicher Zeit vermehrte und stärkte die russische Regierung die Bureaucratie bis ins Unglaubliche und ließ der Spitzbubenherrschaft freies Hand.

Verarmung, Hunger, Entfittlichkeit des Volkes durch die Beispiele leichter Bereicherung und dadurch hervorgerufene verkehrte Weltanschauung — dieses alles zusammen mit einem fürchterlichen Druck auf den Volkgeist war das Ergebnis der Handlungsweise der Regierung.

Überall, in allen Ländern, gehen Persönlichkeiten zu Grunde, aber nirgends aus so kleinen Ursachen wie hier in Russland, überall fallen die Volksinteressen den herrschenden Klassen zum Opfer, aber nirgends brüsten sich diese mit größerer Härte und größerem Cynismus als hier. Geht, geht, durch die herrschenden Bedingungen in die Unmöglichkeit versetzt, ihre Ideen durchzuführen — betrat die revolutionäre Partei allmählich den Weg des thätigen Kampfes gegen die Regierung, indem sie sich darauf beschränkte, mit der Waffe in der Hand die Agenten der Regierung abzuwehren.

Die Antwort der Regierung darauf war die Todesstrafe! Es wurde unmöglich zu leben, es blieb nur die Wahl zwischen moralischem und physischem Untergange. Das schmachvolle Dasein von Sklaven verachtend, entschloß sich die russische sozial-revolutionäre Partei, entweder unterzugehen oder den Jahrhunderte alten Despotismus, der das Leben des russischen Volkes erstickte, zu brechen.

In der Erkenntnis der Größe ihrer Aufgabe, in der

Erkenntnis des Schadens, den der russische Absolutismus bringt, eines Schadens, der nicht allein Russland, sondern die ganze Welt trifft, über welcher dieses System drohend schwebt, indem es das Recht, die Freiheit und die Civilisation unterdrückt, begann die Partei den Kampf gegen die Grundlage des Despotismus zu organisieren.

Die Katastrophe, die Alexander II. traf, ist eine einzelne Episode aus dem Kampfe. Das Exekutiv-Komitee zweifelt nicht daran, daß die denkenden edelichen Elemente Westeuropas die Bedeutung dieses Kampfes verstehen und die Art, wie er geführt wird, nicht verurtheilen werden, da dieselbe durch die Unmenschlichkeit der russischen Gewalthaber hervorgerufen ist und es keinen anderen Ausweg giebt für einen Russen, als den blutigen Kampf.

Exekutiv-Komitee. 20. März.

Druckerei des „Volkswillens“ (Narodnaja Wolja),  
22. März 1881.

Eine andere, von demselben Komitee an den Czaren gerichtete Proclamation hat folgenden Wortlaut:

#### Das Exekutiv-Komitee an Kaiser Alexander III.

Eure Majestät. Die gedrückte Stimmung, in welcher Sie sich gegenwärtig befinden müssen, vollkommen begreifend, hält sich das Exekutiv-Komitee doch nicht für berechtigt, dem Gefühl natürlicher Delicatesse Raum zu geben, welche für die nachfolgende Erklärung sonst wohl einigen Anstoß verlangt hätte.

Es giebt etwas Höheres, als selbst die berechtigten Gefühle der Menschen, und zwar ist das die Pflicht gegen das Vaterland, eine Pflicht, welcher jeder Bürger sowohl sich selbst, wie auch seine Gefühle und diejenigen Anderer zum Opfer bringen muß. Dieser unumstößlichen Pflicht nachkommend, wenden wir uns ohne Weiteres an Sie, denn der historische Prozeß, der uns für die Zukunft mit Strömen Blutes und mit den härtesten Erschütterungen bedroht, duldet keine Verzögerung.

Die blutige Tragödie, welche sich am Katharinen-Kanal abspielte, war weder eine zufällig herbeigeführte, noch konnte sie jemanden überraschen. Nach allen Vorgängen der letzten zehn Jahre erschien sie ganz unabweislich und darin liegt ihr tiefster Sinn, dessen sich derjenige bewußt sein muß, welchen das Schicksal an die Spitze eines Staates gestellt hat. Vergleichlichen Thatfachen als den Anzeln einzelner Persönlichkeiten, oder gar einer „Bande“ hinzustellen, das vermag höchstens ein Mensch, der gänzlich unfähig ist, das Leben der Völker zu analysieren. Im Laufe eines ganzen Decenniums sehen wir bei uns, ungeachtet der strengsten Verfolgungen, ungeachtet selbst, daß die Regierung des verstorbenen Kaisers Alles opferte — Freiheit und Interessen der sämtlichen Volksklassen, der Industrie, ja selbst die eigene Würde — ungeachtet aller Maßregeln zur Niederdrückung der revolutionären Bewegung, diese stetig wachsen und die besten Kräfte des Landes, die energischsten und opferfreudigsten Männer Russlands an sich heranziehen; schon volle drei Jahre wädert der verzeihliche Kampf derselben mit der Regierung.

Eure Majestät werden zugeben, daß man der Regierung des verstorbenen Kaisers „Mangel an Energie“ nicht nachsagen kann. Schuldige wie Unschuldige wurden gehängt; die Gefängnisse ebenso wie die entferntesten Gouvernements füllten sich mit Verurtheilten. Zu Tugenden wurden die „Anführer“ ergriffen und gehängt.

Sie haben muthigen Sinnes und mit der Ruhe von Märtyrern, aber die Bewegung hörte nicht auf, im Gegentheil, sie wuchs und gewann immer mehr an Kraft. Eine revolutionäre Bewegung, Eure Majestät, ist eben nicht von einzelnen Persönlichkeiten abhängig. Sie ist vielmehr ein Prozeß des Volksganzen und, ihr gegenüber, der Galgen ebenso machtlos, die überlebte Ordnung der Dinge zu retten, wie der Kreuzestod des Erlösers die verfaulende antike Welt nicht vor dem Triumph des reformierenden Christenthums retten konnte.

Wohl kann die Regierung noch einsperren und hängen, so viel sie will, sie vermag es noch, einzelne der revolutionären Gruppen zu vernichten. Wir geben zu, daß sie sogar die wesent-

lichsten revolutionären Organisationen vernichten wird. Dadurch aber wird die Sachlage nicht geändert. Die Revolutionäre werden durch die Verhältnisse geschaffen, durch die allgemeine Unzufriedenheit des ganzen Volks, durch das Streben Russlands nach neuen sozialen Formen.

Ein ganzes Volk kann man nicht vernichten; man kann auch ebensowenig die Unzufriedenheit des Volkes durch Zwangsmäßigkeiten unterdrücken. Es wird im Gegentheil die Unzufriedenheit dadurch immer größer. Es treten daher an die Stelle der vernichteten neuen Kräfte aus dem Volk in wachsender Anzahl mit permanent zunehmender Erbitterung und Energie. Diese Kräfte werden sich natürlich fester organisieren, da ihnen die Erfahrungen ihrer Vorgänger zu Gute kommen. Daher muß sich die revolutionäre Organisation im Laufe der Zeit qualitativ und quantitativ immer stärker gestalten. Dies war denn auch wirklich bei uns der Fall. Welchen Nutzen hat der Regierung die Vernichtung der Gruppen Dolguschin, Ishakowitsch, jener Agitatoren vom Jahre 1874 gebracht? An Stelle derselben sind nur noch energichere Führer getreten.

Die furchtbaren Regierungsmaßregeln haben dann die Terroristen der Jahre 1878-79 ins Leben gerufen. Vergebens hat die Regierung Komaloff, Dubrowin, Osinski, Lisogub hängen lassen. Vergebens hat sie Duzende von revolutionären Gruppen zerstreut, zerstört. Aus diesen unvollständigen Organisationen gingen auf natürlichem Wege neue Gruppen in festerer Form. Es erscheint endlich das „Exekutiv-Komitee“, gegen welches die Regierung bis jetzt noch vergeblich ankämpft. Wenn wir mit unparteiischem Auge auf das hinter uns liegende Jahrzehnt zurückschauen, können wir, ohne feilzugehen, den weiteren Gang der Bewegung voraussagen, für den Fall, daß sich die Politik der Regierung nicht ändern sollte. Die Bewegung muß wachsen, muß sich ausbreiten, die Thaten terroristischen Charakters werden sich in immer schärferer, immer mehr jugendlicher Form wiederholen; die revolutionäre Organisation wird an Stelle der vernichteten immer neue, mächtigere Gruppen setzen. Die allgemeine Anzahl der Unzufriedenen wird mittelweile immer mehr zunehmen; das Vertrauen des Volkes zur Regierung immer mehr sinken. Die Idee der Revolution, ihre Durchführbarkeit und Unvermeidlichkeit wird sich immer weiter ausdehnen.

Ein schrecklicher Ausbruch, ein blutiger Kampf, eine krasseste revolutionäre Erschütterung ganz Russlands wird diese Zerstörung der alten Ordnung vollenden.

Wodurch wird nun diese furchtbare Verdrückte hervorgerufen? Jamohl, Eure Majestät, es ist eine furchtbare und traurige Perspektive. Glauben Sie nicht etwa, daß dies Alles nur eine Probe ist. Wir empfinden es stärker, als irgend Jemand, wie betrübend der Verlust von so viel Talent und soviel Energie. Durch eine Aktion der Zerstörung in blutigen Zusammenstößen in einer Zeit, in welcher dieselben Kräfte unter anderen Umständen unmittelbar für schöpferische Arbeiten verwendet werden könnten, zur Entwiklung des Volksgesistes, des bürgerlichen Wohllebens und Wohlstandes! Wodurch entsteht denn aber diese traurige Nothwendigkeit eines blutigen Kampfes?

Dadurch, Eure Majestät, daß eine echte Regierung im eigentlichen Sinne des Wortes bei uns gegenwärtig gar nicht existirt. Eine Regierung muß, dem Prinzip ihres Wesens gemäß, den Ausdruck der Volksbestrebungen sein, nur den Volkswillen verwirklichen. Bei uns jedoch — entschuldigen Sie den Ausdruck — ist die Regierung zu einer vollständigen Camarilla ausgeartet und verdient in viel größerer Maße den Namen einer Usurpatoren-Bande, wie das Exekutiv-Komitee.

Welcher Art die Absichten des Kaisers auch sein mögen, die Handlungen der Regierung haben nichts gemein mit dem Volkswohl und den Volksbestrebungen.

Die kaiserliche Regierung hat das Volk der Leibeigenschaft übergeben, hat die Massen dem Adel überantwortet! Gegenwärtig schafft die Regierung die schädlichste Klasse der Exekulanten und Diebe. Alle Reformen führen nur dahin, daß das Volk noch immer mehr ausgefogen wird. Die Regierung hat Russland so weit gebracht, daß die Volksmassen gegenwärtig in Gland und Armuth dahinstehen, daß sie nicht einmal von der beschämendsten Aussicht des häuslichen Herdes, nicht einmal in Sachen ihrer eigenen Gemeindevverwaltung frei sind.

Der Schug der Regierung und der Gesetzgebung haben sich nur die Ausdauer zu erfreuen, deren empörendste Räubertheil ungestraft bleiben.